Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 27 (1920)

Heft: 15

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Staaten, in denen unsere Fabriken liegen, läßt eine Loslösung und Selbständigmachung unserer auswärtigen Betriebe wünschenswert erscheinen; wir suchen hiefür das Einverständnis der Generalversammlung nach."

Wollindustrie A.-G., Chemnitz. In Chemnitz ist unter obiger Firma eine neue große Textil-Aktiengesellschaft ins Leben gerufen worden. Ihr gehören unter anderem an die Fabrikdirektoren Lauth von der Sächsischen Kammgarnspinnerei Harthau, Rob. Kirchacker, Zwodau (Böhmen), Kommerzienrat Weißenberger, Chemnitz, und die Fabrikbesitzer Oskar Kohorn und Hans Funke. Zum Vorstand wurde Direktor H. F. Jahn, Chemnitz, bestellt.

Flauer Geschäftsgang in der deutschen Textilindustrie. Nach dem Bericht des deutschen Landesamtes für Arbeitsvermittlung hat die Lage des Arbeitsmarktes im Juni in Deutschland eine weitere Verschlechterung erfahren, die in der Zunahme der Zahl der Arbeitsuchenden, noch mehr aber in dem starken Rückgang der bei den Arbeitsnachweisen gemeldeten offenen Stellen zum Ausdruck kommt. Der Umfang der gegenwärtigen wirtschaftlichen Krisis läßt sich indes erst voll ermessen, wie dem „Berl. Conf." zu entnehmen ist, wenn man auch die zahlreichen Betriebseinschränkungen und Stillegungen berücksichtigt, die durch das Stocken des Geschäftsganges hervorgerufen wurden. Besonders trat die ungünstige Entwicklung des Arbeitsmarktes in der sächsischen Hauptindustrie, dem Spinnstoffgewerbe, zutage. Der mit der Kaufunlust infolge der hohen Preise zusammenhängende Rückgang der Aufträge zwang zur Verkürzung der Arbeitszeit in fast allen Zweigen dieses Gewerbes. Im Glauchauer und Meeraner Bezirk folgte auf die Betriebseinschränkungen in den Webereien und Färbereien teilweise schon die Schließung von Betrieben. Im Werdauer, Krimmitschauer und Reichenbacher Bezirk setzte sich die rückläufige Bewegung fort. Im Chemnitzer Bezirk arbeitet die Mehrzahl der Tricotagen- und Strumpffabriken durchschnittlich nur drei Tage in der Woche, es mußten schon Entlassungen vorgenommen werden. Im Vogtland erstreckten sich die Betriebseinschränkungen auf die Papierspinnerei, Korsett-, Stickerei-, Gardinen und Teppichindustrie. Die Stickerei- und Spitzenindustrie des Plauener Bezirks liegt fast ganz still. Nur die vogtländische Tüll- und Tapisserie-Industrie ist noch leidlich beschäftigt. Aus der erzgebirgischen Posamentenindustrie und der Textilindustrie des Zittauer Bezirks wurden gleichfalls Betriebseinschränkungen gemeldet. Die Baumwollspinnereien waren im allgemeinen noch gut beschäftigt, litten aber auch schon unter der Stockung des Absatzes.

Mode- und Marktberichte

Ueber Modebestrebungen. Kürzlich haben in Wien und Berlin sogen. Modewochen stattgefunden. Nachdem während des Krieges von beiden Modezentren bekanntlich Auslandsreisen mit Modeschauen veranstaltet worden waren, ist es von Interesse, wie man sich von dieser Seite dazu stellt.

Der Wiener Korrespondent des „Berl. Conf." hatte Gelegenheit, Herrn Direktor Süß, Vizepräsident des Ausschusses für die Modewoche in Wien, zu sprechen, und gibt er aus dieser Unterredung die folgenden interessanten Gesichtspunkte wieder:

„Nach den ‚ambulanten Modewochen', so sagte Herr Süß ungefähr, „die die Wiener Modellfirmen während des Krieges veranstalteten, ich meine die so erfolgreichen, gemeinsamen Modereisen ins Ausland in den Jahren 1916 und 1917, ist kürzlich im Laufe einer Besprechung, die Regierungsrat Dr. Pistor von der Handelskammer angeregt hatte, darüber beraten worden, in welcher Weise die Propaganda für Wien und die Mode in Wien wieder aufgenommen werden sollte.

Man kam einhellig zu der Ueberzeugung, daß die frühere Form der Auslands-Modeschauen jetzt nicht mehr empfehlenswert sei, da einerseits die Kosten inzwischen ins Ungeheuerliche gesteigert sind, anderseits bei Modeschauen doch immer nur bestimmte Waren gezeigt werden können. Ein Vorschlag ging nun dahin, den Versuch zu unternehmen, die ganzen am Modegewerbe interessierten Branchen zusammenzufassen und die Aktion selbst in Wien zu machen. So entstand die ‚Modewoche in Wien'. Acht Verbände dieser Branchen stellten dann den Arbeitsplan auf, bildeten den Arbeitsausschuß, der aus dem Regierungsrat Dr. Pistor als Präsident, den Herren Grünbaum, Kuns und Süß als Vizepräsidenten, ferner zehn Herren aus den verschiedenen Branchen als Beiräten besteht. Die kurze zur Verfügung stehende Zeit — der Beschluß wurde am 26. Juni gefaßt — muß natürlich reichlich ausgenützt werden, um den wenigstens einigermaßen systematischen Aufbau zu ermöglichen. Wir können mit Befriedigung sagen, daß mehr als 150 Firmen bereits unserem Rufe gefolgt sind und ihre Kollektionen ausstellen. Die Einladungen an die Interessenten des In- und Auslandes sind fort, und der reichhaltige Katalog ist schon in alle Welt geflattert.

Natürlich werden viele Fehler gemacht werden; es galt aber, die kommende Saison nicht vorbeigehen zu lassen. Fürs nächste Mal wird die Vorbereitung und der Ausbau gründlicher gemacht werden können, und wir hoffen, daß die Modewoche in Wien sich späterhin würdig ihrer Schwester, der Modewoche in Berlin, wird an die Seite stellen können."

Modekunst. Der Verband der deutschen Mode-Industrie hat als Führer durch die demnächst stattfindende Modewoche eine buchtechnisch, illustrativ und inhaltlich ganz außerordentlich reich ausgestattete künstlerische Veröffentlichung, „Modekunst", herausgegeben. Der „Berl. Conf." reproduziert aus dem Führer den leitenden Artikel des Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Geheimrat Dr. Jessen, der in sachlich begründeter Weise sich wie folgt ausdrückt:

Der Führer durch die Mode-Woche, den der Verband der deutschen Mode-Industrie seinen Gästen und Freunden widmet, stellt das Bekleidungswesen unter das Zeichen der Kunst. Sind Ziel und Name nicht zu hoch gesteckt?

Wir wissen recht wohl, daß die Sachansprüche heute mehr als je einen Grundton aller Modeschaffenden bilden sollen. Die Not der Zeit zwingt Männer und Frauen, die das Leben ernst nehmen, an Kraft und Zeit und Geld zu sparen, wo es nur am Platze ist. Mit dem Zweckwidrigen beginnt in aller Werkarbeit der Kitsch; heute ist er Sünde gegen das Gebot des Tages. Dem Zweckvollen nachzusinnen schändet auch den Künstler, den Träumer nicht. Auch dafür sind die Besten eben gut genug. Wir wollen selbständige Gestalten ehren und gewinnen auch für das Notwendige, für die Aufgaben des Tages, bis in die Berufs- und Arbeitskleidung hinein. Auch sie sind Formsucher, Schöpfer auf engumzirkten, mühseligen Wegen. Allein es ist auch heute nicht nur Recht, sondern Pflicht, über das unbedingt Gebotene hinauszugreifen. Wir müssen uns kleiden: Das fordern Klima und Sitte. Wir könnten uns kleiden in Gewänder, die nur das Dringlichste an Schutz und Hülle bieten. Aber wir wollen uns kleiden zugleich zur Freude für uns und andere, denn die gefällige Kleidung hebt unser Selbstgefühl, zieht die Umwelt an und ist die stärkste Helferin in dem harten Kampfe für das Ansehen deutscher Geschmackskultur, den auch unsere ausländischen Freunde wohlwollend beobachten. Auch in harten Zeiten soll niemand sein äußeres Bild vergessen.

Unser Kunstgewerbe, unsere Baukunst sind heute schwer beengt. Der Buchkunst fehlt es allen Enden. Drum ist eben jetzt das Kleiderwesen das vornehmste Feld für deutsche Formarbeit. Niemand soll uns wehren, auf ihm zu pflügen, zu säen und, so Gott will, zu ernten. Wir müssen Mittel und Wege schaffen, den Boden tiefer zu lockern und stärker zu düngen, damit ein ganzes Volk in allen seinen Schichten aufnahmefrischer werde für edle Saat. Und wir müssen das Saatgut bessern, es reinigen von dem Unrat der Mißformen und der Mißfarben, es befreien von übertreibendem fremdem Zusatz. Aber Boden und Saat sind unfruchtbar, wenn der rechte Sämann fehlt. Wir brauchen Männer und Frauen, die festen Schrittes aus starker Hand und mit offenem Blick das Eigenste in die Furchen zu streuen vermögen.

Ihnen liegt ein Traumland offen, wenn sie und alle Mitarbeiter das Glück zu würdigen wissen, auf solchem Acker mitzutun. Er dehnt sich weit wie die Welt, hungrig nach Formen und Farben in tausend Arten. Hier das Kleid der Frau in zahllosen Möglichkeiten, dort die Zier der Hüte, dieser ausdrucksreichen Sinnbilder der Frauenseele, daneben die zahllosen Elemente, aus denen erst das Ganze sich fügt, die Stickereien und Spitzen und Bänder und Blumen und Federn, Sonderaufgaben wie die Pelze, die Mäntel, die Wäsche und all das Beiwerk der Schuhe, der Schirme, des Schmuckes. Ein anmutender, friedlicher Bezirk, die Kleidung der Kinder; auf steinigerem Boden und doch nicht unzugänglich die herberem Probleme der Kleidung des Mannes: Wir werden unsere Kraft daransetzen müssen, das alles zu pflegen, wenn unser Kleiderwesen ein vollwertiges Gebiet werden soll im Reiche der Kunst. Wir wollen Auge und Ohr offen halten für alle Hilfe, die der weite Himmel unserer Arbeit bieten will. Uns lacht die Sonne Strahlen der Anregung zu, wärmende, belebende Formgedanken aus alter und neuer, heimischer und fremder Kunstkultur. Wir

wollen auf den Wind lauschen, der zu uns weht, nicht nur den kurzatmigen aus dem nahen Nachbarlande, sondern den weltenweiten, der da aufdringt aus den Tiefen künstlerischer Träume, daß er die Phantasie der Schaffenden durchfrische, bereichere, zur Sonne emporhebe. Und wenn der Regen von ringsher auf uns niederpeitscht, soll er uns nicht schrecken, sondern uns auch im Sturm bewahrt und bewährt finden; er ist letzten Endes der wirksamste Freund unserer Saaten, unser harter Anreger zum täglichen Kampfe. Wir dürfen die Kunst für uns aufrufen, wenn wir uns tätig zu ihr bekennen.

Aber wir müssen ihrer wert werden. Weder das Wort Konfektion noch selbst der Begriff Mode decken das reiche Leben, dem wir uns gewidmet haben. Wenn wir in Gesinnung und Werken uns der Kunst würdig zeigen, dürfen wir uns Helfer und Mitarbeiter nennen an deutscher Kleiderkunst.

Preisentwicklungen in der Textilindustrie. Es hat bis zum Monat Juni 1920 gedauert, bis die seit dem Waffenstillstand fortwährend noch im Aufstieg begriffenen Großhandelspreise eine Abwärtsbewegung in der Kurve aufweisen. Die „N. Z. Z." brachte kürzlich die bezüglichen Indexzahlen des Londoner „Economist", die auf einer sorgfältigen statistischen Kontrolle der Preise am Londoner Markt beruhen. Es dürfte hievon unseren Leserkreis die Wandlung der Preise in der Textilindustrie interessieren, die sich folgendermaßen ausweist:

Datum	Textilien	Datum	Textilien	Datum	Textilien
Durchschnitt		1916		1919	
1901—5	500	Ende März	796½	Ende Januar	1618½
		„ Juni	794	„ Februar	1596½
1914		„ September	937	„ März	1502
		„ Dezember	1124½	„ April	1512½
1. Januar	642			„ Mai	1643
1. April	626½	1917		„ Juni	1741½
1. Juli	616	Ende März	1226	„ Juli	1854½
Ende Juli	616½	„ Juni	1441	„ August	1877½
„ August	626	„ September	1509½	„ September	1979½
„ September	611½	„ Dezember	1684½	„ Oktober	2123
„ Oktober	560			„ November	2202½
„ November	512	1918		„ Dezember	2442½
„ Dezember	509	Ende März	1777	1920	
		„ Juni	1811½	Ende Januar	2702½
1915		„ September	1929	„ Februar	2951½
Ende März	597	„ Oktober	1889	„ März	2974½
„ Juni	601	„ November	1848	„ April	2938½
„ September	667	„ Dezember	1805½	„ Mai	2819
„ Dezember	731			„ Juni	2562

Das Steigen und Fallen der Preise geht nicht einheitlich vor sich. So haben letztvergangenen Monat Juni z. B. die Gruppe der wichtigsten Lebensmittel wie Fleisch und Getreide, nochmals eine Aufwärtsbewegung erfahren, wogegen sekundäre Lebensmittel eine Verbilligung aufweisen. Das gleiche gilt für die Textilien, bei denen aber die Ursache der Baisse mehr in der allgemeinen Geschäftsunsicherheit und in der abwartenden Haltung der Käufer gesucht wird als in der Größe des Angebotes. Das gilt sowohl für Baumwolle, Wolle, wie Seide, wogegen Flachs und Flachsprodukte wegen ihrer andauernden Rarheit noch andauernd im Preis steigen.

Die Preise der einzelnen Textilrohmaterialien zeigen folgende Wandlungen:

Preise auf Ende Juni:

		1914	1916	1917	1918	1919	1920
Baumwolle Middling	lb	7·63 d	8·21 d	19·45 d	23·22 d	20·92 d	26·62 d
40's weft	lb	10⅛ d	12⅞ d	23½ d	49 d	38 d	50½ d
Wolle NS, Wales, greasy average	lb	14½ d	21½ d	58½ d	58½ d	77¼ d	84 d
Hanf	ton	Lst 26½	Lst. 4	Lst. 85	Lst. 100	Lst. 55	Lst. 59
Seide	lb	13/	15/9	17/9	24/	27/6	28/
Flachs	ton	Lst.29½	nom	Lst. 133	Lst. 147	Lst 177	Lst.382½

Die Unsicherheit auf dem Baumwollmarkt ist in letzter Zeit einer zuversichtlichen Stimmung gewichen, indem die Baisse und Zurückhaltung sachlich nie genügend begründet war. So wird der „N. Z. Z." neuerdings hierüber aus Liverpool geschrieben: „Auf allen Baumwollmärkten Europas und der Vereinigten Staaten ist im Verlaufe der letzten Woche eine starke Stetigkeit festgestellt. Man scheint sich nach und nach darüber Rechenschaft abzulegen, daß es schwer sein wird, das Gleichgewicht zwischen Produktion und Verbrauch herzustellen.

Die National Ginners Association meldet, daß der Verbrauch im Monat Juni höher gewesen sei als im Juni 1919, nämlich 556,000 Ballen gegen 474 000 Ballen im Vorjahre. Der Gesamtverbrauch in den Vereinigten Staaten für die elf Monate der Saison belief sich auf 5,902,000 Ballen gegen 5,259,000 Ballen im Vorjahre. In New-York machte die Festigkeit des Marktes einen starken Eindruck, die Hausse zeigte steigende Tendenz, der Markt zeigte sich ebenfalls beeinflußt durch die Festigkeit der Valorenbörse und auf Grund der Verbesserung der Bedingungen in England, hauptsächlich aber wegen der wieder wachsenden Verkaufsbewegung in Liverpool. Der Wochenbericht des meteorologischen Bureaus in Washington lautet zuversichtlich; in den meisten Sektionen der Baumwollpflanzungen ist das Wetter günstig und die Ernte steht gut. Der Baumwollkäfer tritt zwar in vermehrtem Maße auf, aber seine schädigende Tätigkeit tritt vorderhand nicht augenfällig in Erscheinung. Es darf nicht vergessen werden, daß die Ernte für die Jahreszeit etwas im Verzug und deshalb den Schädigungen durch Insekten mehr ausgesetzt ist. In Liverpool sind die Kurse im allgemeinen fester geworden und die Nachrichten aus Manchester und Umgebung lauten ebenfalls ermutigender, sowohl für das Termingeschäft wie für greifbare Ware. Die Situation hat sich geändert; während vor kurzem noch die Verkäufer überwogen und die Käufer an den Fingern abzuzählen waren, finden sich auf dem Markte jetzt mehr Käufer als Verkäufer ein. Auch in Le Havre zeigte der Markt steigende Tendenzen infolge der Festigkeit der amerikanischen Märkte, und nicht zuletzt wegen der Stabilität der amerikanischen Valuta.

Firmen-Nachrichten

Zürich. Marcolid A.-G. (Marcolid S.-A., in Zürich). In ihrer außerordentlichen Generalversammlung vom 12. Juli 1920 haben die Aktionäre die Reduktion ihres Aktienkapitals von bisher Fr. 3,000,000 auf Fr. 1,000,000 durch Annullierung und Vernichtung von 2000 Aktien zu Fr. 1000 nominell beschlossen und zugleich die Durchführung dieses Beschlusses konstatiert. Gleichzeitig wurden die Gesellschaftsstatuten revidiert. Zweck der Gesellschaft ist die Fabrikation und der Handel in Seiden- und Textilwaren. Die Gesellschaft kann sich an ähnlichen Unternehmungen in beliebiger Form beteiligen und alle mit den vorbezeichneten Gesellschaftszwecken direkt oder indirekt verbundenen Geschäfte ausführen und Filialen im In- und Auslande errichten. Das Fr. 1,000,000 betragende Aktienkapital zerfällt in 1000 auf den Inhaber lautende Aktien zu Fr. 1000 und ist voll einbezahlt. Daneben sind 1000 auf den Inhaber lautende Genußscheine zu Fr. 200 nominell ausgegeben. Der Anspruch aus diesen Genußscheinen erschöpft sich in dem statutarisch stipulierten Amortisationsbetrag. Der Verwaltungsrat besteht aus drei bis fünf Mitgliedern.

Bachmann & Co., Rothrist. Diese Firma, die Gesundheits-Crepp-Unterkleider herstellt, erteilt Kollektivprokura an ihre langjährigen Angestellten J. Baumgartner und A. Notz.

Vereinigte Leinenwebereien Worb und Scheitling & Co., A.-G., Burgdorf. Die ordentliche Aktionärversammlung hat Geschäftsbericht und Rechnung für das Geschäftsjahr 1919/20, das auf 30. Juni abschließt, unter Decharge an Verwaltungsorgane einstimmig genehmigt und die Dividende, wie seit einigen Jahren, auf 7% festgesetzt.

Technische Mitteilungen

Schweizerische pat. Anknüpfmaschine

In den Webereien bildet heute das von Hand Andrehen der Ketten (Zettel) abgesehen von der kurzen Arbeitszeit, eine immer schwieriger durchzuführende Arbeit, weil dieselbe von den Arbeiterinnen nicht mehr gerne ausgeführt wird. Bekanntlich existieren ja schon mehrere Jahre Maschinen für diesen Zweck, wie die amerikanische Anknüpfmaschine und eine deutsche Andrehmaschine.

Nächstens kommt eine einfache, billige, wenig Raum beanspruchende schweizer. Anknüpfmaschine auf den Markt, geschützt unter ✠ Pat. Nr. 85,378, welche auch für kleinere Webereien in Frage kommen kann. Dieselbe leistet zirka 150 Knöpfe per Minute, ist sehr einfach in der Bedienung und das Vorrichten (Bereitlegen der Faden vom Geschirr und Zettel) benötigt nur wenig Zeit.

Eine Beschreibung mit Illustrationen wird später folgen können. Das Interesse für eine solche Anknüpfmaschine dürfte ziemlich groß sein und wollen sich Interessenten an den Erfinder Herrn Rob. Hartmann in Uster wenden.

K. H.